

## ERFOLGSMODELL NORDRHEIN

# Preiswert Verordnen ohne Qualitätsverlust

**Immer wieder fühlt sich die Ärzteschaft wegen steigender Arzneimittelausgaben an den Pranger gestellt. In Nordrhein erarbeiteten gesetzliche Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigung (KV) jetzt erstmals gemeinsam eine Analogliste mit Generika, die anstelle patentgeschützter Originalpräparate verschrieben werden sollen. Die Arzneimittelkosten konnten so bisher um 2,6 Prozent gesenkt werden.**

Im jährlich erscheinenden Arzneiverordnungs-Report – inzwischen liegt er in der 22. Ausgabe vor – werden die Strukturen des deutschen Arzneimittelmarkts und das Ordnungsverhalten der Ärzte von Experten aus Wissenschaft und Praxis analysiert und kommentiert. Auch die Auflage 2006 zeigt, dass die Arzneimittelversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) effizienter erbracht werden kann: wenn auf teure patentgeschützte Analogsubstanzen verzichtet und stattdessen preiswerte Generika des bereits patentfreien, ursprünglich innovativen Wirkstoffs verschrieben würden – ohne Qualitätsverlust in der Therapie.

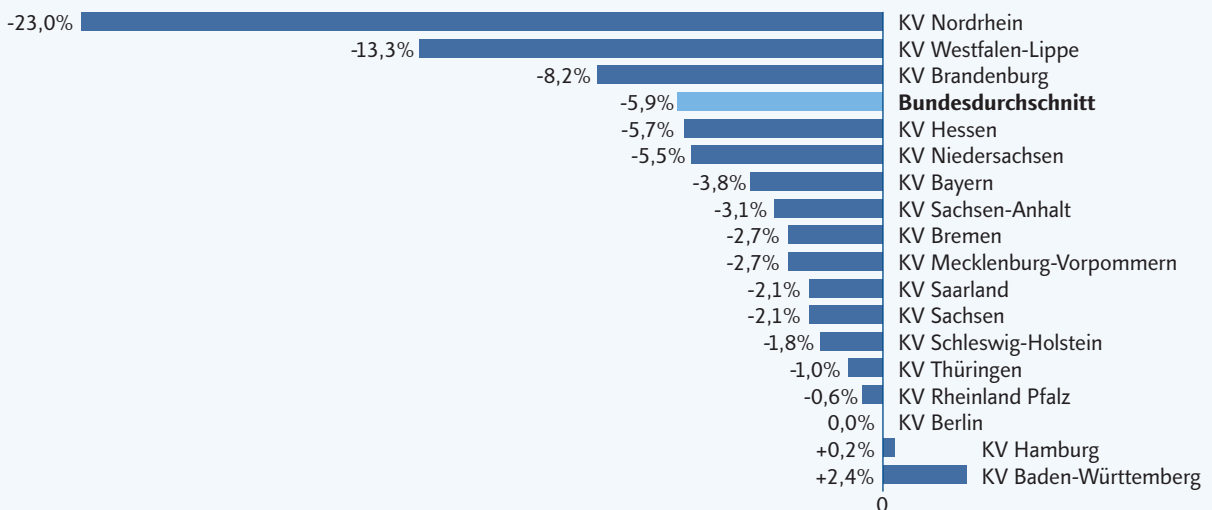
Jahr für Jahr erheben Gegner des Arzneiverordnungs-Reports den Vorwurf, diese Potenziale seien graue Theorie. Dass dem nicht so ist, zeigt das Projekt in Nordrhein: Die von Kassen und KV gemeinsam er-

stellte Liste benennt die patentgeschützten Präparate, auf die die Ärzte bei der Verschreibung ohne Verminderung der Therapiequalität verzichten können und für die preiswertere generische Alternativen verfügbar sind. Dass die Ärzte sich bei der Verschreibung an diese Liste hielten, war möglich, weil die nordrheinischen Arzneimittelvereinbarungen für das Jahr 2006 arztbezogene individuelle Wirtschaftlichkeits- und Versorgungsziele in den Bereichen Generika und Me-too-Präparate festgelegt hatten. Werden diese nicht erreicht, müssen die Ärzte mit Honorarkürzungen rechnen. Die ersten Ergebnisse für 2006 zeigen, dass diese Zielvereinbarungen – flankiert von konkreten Verordnungsempfehlungen über Mailings oder Vorträge – wirken. So hat der Umsatz mit den auf der Analogliste aufgeführten Präparaten im Jahr 2006 gegenüber 2005 um 23 Prozent abgenommen (Bundesdurchschnitt -5,9 Prozent). Damit belegt die KV Nordrhein den Spitzenplatz, wenn die gesamten Arzneimittelkosten 2006 mit 2005 verglichen werden: Während der Bruttoumsatzzuwachs je Versicherten im Bundesdurchschnitt bei knapp einem Prozent liegt, hat die KV Nordrhein einen Rückgang von 2,6 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt lag der Umsatzrückgang bei den patentgeschützten Analogarzneimitteln bei mehr als 40 Millionen Euro. ♦



**Helmut Schröder, Forschungsbereichsleiter Arzneimittel/Heilmittel/Betriebliche Gesundheitsförderung im WIDO:**  
„Sparen mit Medikamenten ist möglich. Preiswerte generische Präparate ersetzen hochpreisige patentgeschützte Analogarzneimittel, ohne dass die Therapie leidet.“

## UMSATZRÜCKGANG BEIM PRO-KOPF-VERBRAUCH PATENTGESCHÜTZTER ANALOGARZNEIMITTEL (2006/2005)



Quelle: GKV-Rezeptdaten 2005 und 2006, Liste patentgeschützter Analogarzneimittel der KV Nordrhein, Versichertenzahlen nach KM6 (2005 und 2006)

**Wido-TICKER:** Informationen zum Praktikantenprogramm des Wido unter [www.wido.de](http://www.wido.de) +++ Bestellung von Einzelexemplaren von GGW unter [www.wido.de](http://www.wido.de) +++ Direktbestellungen von Wido-Publikationen unter Telefon 0228 843-131, Fax 0228 843-144